

Die Anwohner wollen nicht wegziehen

Wasserstrasse Ein Verein kämpft um den Erhalt der Häuserzeile mit den insgesamt 52 Wohnungen

VON ALAN HECKEL

«Selbstverwaltung statt Abriss», «Wir bleiben hier», «Wasserstrasse bleibt». Die teilweise mehrere Meter hohen und langen Transparente, die in an vielen Gebäuden in der Wasserstrasse hängen, sind unübersehbar, ihr Inhalt unmissverständlich: Dies Anwohner haben nicht vor, wegzuziehen. Die müsste aber geschehen, wenn der Kanton sein Vorhaben, zwischen der Voltastrasse und der Wasserstrasse Neubauten zu errichten, in die Tat umsetzen würde.

Der Verein Wasserstrasse hingegen hat dem Büro für Kantons- und Stadtentwicklung einen alternativen Vorschlag unterbreitet: Die Stadt Basel, in deren Besitz sich die Liegenschaften befinden, soll die Gebäude von Nummer 21 bis 39, die insgesamt 52 Wohnungen beinhalten, den Bewohnenden zur Bildung einer Genossenschaft überlassen.

«Wir brauchen ein Gefäss»

Der Verein Wasserstrasse ist erst vor kurzem ins Leben gerufen worden. «Wir brauchen ein Gefäss, um Leute zu sammeln», sagt David Reber, der seit zehn Jahren an der Wasserstrasse wohnt. «Wir dienen als Ansprechpartner für regelmässige Anfragen von Leuten, welche die Transparente gesehen haben oder auf andere Weise von unserem Anliegen gehört haben», erzählt er.

Neben Reber zählt der Verein rund 70 weitere Mitglieder jeden Alters sowie zahlreiche Unterstützer. Die Folge davon sind viele weitere Solidaritätsbekundungen – nicht nur im St. Johann, sondern auch in anderen Quartieren. «Über die Stadt verteilt hängen bestimmt 50 Transparente», schätzt Michael Probst, ein weiteres Vereinsmitglied.



Die Häuser 21 bis 39 befinden sich im Besitz der Stadt Basel.

JURI JUNKOV

Die überwiegend positiven Reaktionen, die der Verein Wasserstrasse erhalten hat, überraschen nicht. Denn die beiden Hauptanliegen – die Erhaltung günstigen Wohnraums und die Ablehnung einer Veränderung des Stadtbilds – «finden breiten Konsens in der Bevölkerung», wie es Probst formuliert. Auch in anderen Quartieren würden vor allem ältere Leute realisieren, «dass es das Basel, in dem sie gross geworden sind, dann nicht mehr geben wird», sagt Probst und zitiert ein Transparent, das er im Gundeli gesehen hat: «Altbauten wachsen nicht nach.»

«Wir dienen als Ansprechpartner für Anfragen von Leuten, welche die Transparente gesehen haben.»

David Reber,
Verein Wasenstrasse

David Reber bemängelt derweil, dass das Ziel, auf Kosten günstigen Wohnraums «gute Steuerzahler» nach Basel zu holen, zu einseitig sei.

«Immer mehr Leute fragen sich: Was ist das für eine so genannte «Aufwertung», wenn dafür ein Quartier auseinandergerissen wird?» Der Wert der über Jahre entstandenen Beziehungen, welche die Menschen in den Quartieren untereinander aufgebaut haben, würde überhaupt nicht berücksichtigt.

Warten auf Signal der Stadt

Vor zwei Wochen haben Vereinsvertreter den Verantwortlichen – Eva Herzog, Vorsteherin des Finanzdepartements, Andreas Kressler, Geschäftsleiter der Immobilien Basel-

Stadt und Barbara Rentsch, Leiterin Finanzvermögen – ihren Vorschlag übergeben. «Das waren natürlich keine Verhandlungen», erklärt Michael Probst, der wie seine Mitstreiter nun auf ein Signal der Stadt wartet.

Über die Erfolgsaussichten einer Annahme des Vorschlags können die Exponenten des Vereins Wasserstrasse nur spekulieren. «Klar hat die Stadt Pläne», stellt David Probst nüchtern fest, fügt aber hinzu: «Doch diese haben sich in den zwei letzten Jahren bereits dreimal geändert.» Die Hoffnung auf einen positiven Bescheid schwingt also mit.

Wirbelnde Beine und rotierende Körper

Ostertango Mit einem reichhaltigen Programm vermochte die Tangoschule Basel mit ihrem Festival ihr Publikum in den Bann zu ziehen.

VON ROLF DE MARCHI

Ein aparter Anblick bot sich beim Betreten der Vorhalle zum grossen Festsaal des Volkshauses Basel: Da sah man adrett gekleidete Damen damit beschäftigt, ihre Strassenschuhe oder ihre unförmigen Stiefel auszuziehen, um anschliessend aus den Handtaschen hochhackige Tanzschuhe herauszuklauben und diese über die Füsse zu ziehen. Aufgekratzt stolzierten dann die majestätischen Frauen Richtung Festsaal, um dort mit ihren Galanen auf der Tanzfläche ihre Runden zu schieben.

Und als dann wenig später die argentinische Band Otros Aires ihre kernigen Riffs und Beats in den Saal pefferten, konnte man fasziniert beobachten, wie jedes dieser Tanzpaare seinen ganz persönlichen Tanzstil auslebte: Teils fast meditativ in dezemtem Fliessen kreisend, andere wiederum in weit ausladenden Bewegungen rotierend drehten die Duos durch den Raum.

Mit der Absicht den Tango zu erneuern, wurde die Band Otros Aires 2003 von Miguel Di Génova in Buenos Aires gegründet. Da wurden frech die klassischen Tangoklänge des Pianos und des Bandoneons mittels auf einem Laptop generierten Techno-Beats unterlegt, womit es der Band gelang, ihre Musik mit kantiger Energie aufzuladen. Der Bezug zur grossen Vergangenheit des Tangos wiederum knüpfte Otros Aires durch raffiniert eingebaute kurze Samplings alter Tangomeister.



Zwischen innovativem Modern Dance und Tango: «Domestcame», getanzt von Gastón Torelli und Moira Castellano.

MARTIN TÖNGI

Am folgenden Abend im Schauspielhaus des Theaters Basel konnte man einmal mehr erfahren, wie zentral im magischen Kosmos Tango die Verknüpfung von Musik und Tanz ist. In dieser unter dem Titel «Tango Tracks» laufenden Show zeigten vier Tangopaare Tanzperformances, die unterschiedlicher kaum sein konnten.

Pendelte das erste Paar Gastón Torelli und Moira Castellano mit seiner Darbietung «Domestcame» zwischen innovativem Modern Dance und Tango, integrierte das Paar Paolo Pugliese und Noel Strazza in seinen eindrücklichen, mit Komik aufgeladenen Kampf der Geschlechter Videosequenzen mit schrägen Elementen

des surrealen Theaters. Ganz anders das Konzept des dritten Paares Milena Plebs und David Palo in «La voz de tus zapatos», in dem ausschliesslich der klassische Tangotanz mit seinen ausladenden Beinbewegungen und dem artistisch durch die Luft gewirbelten Frauenkörper zum Zuge kam.

Den Abschluss bildete das Paar Ruben und Sabrina Veliz mit der humorvoll inszenierten Performance «T-Connections». Auf einem Video findet in einer fernen Zukunft nach einem schrecklichen Krieg Agent 206 alte Dokumente, anhand derer er die Geschichte des Tangos rekonstruierte. Souverän tanzte dazwischen das Tanzpaar Veliz live auf der Bühne einzelne stilistische Episoden dieser reichen Geschichte.

Gut besucht, gute Stimmung

Nicht nur unter den Tango-Aficionados, die aus ganz Europa, ja sogar aus dem fernen Hongkong extra anreisen, um bei diesem Event dabei zu sein, auch unter den professionellen Tangotänzern aus Argentinien gilt das Tango Festival Basel wegen seiner grossen Vielfalt als eines der besten weltweit. So wurde noch im Volkshaus in der grossen Tango Party zu den hinreissenden Klängen des Sexteto Soledad aus Russland zu der Tradition des klassischen Tangos abgetanzt, während Cineasten gleich mehrmals im Kino Camera den informativen Film «Tango Among Friends» geniessen konnten.

Dass daneben noch viele Einführungs- und Fortsetzungskurse in den Tango angeboten wurden, erübrigt sich. Gut besucht sei das Festival gewesen, meinte Cheforganisator Peter Mötteli und nicht zuletzt habe das schöne Wetter wesentlich zur guten Stimmung beigetragen.

Nachrichten

Sekundenschlaf Keine Verletzten nach Unfall

Am Morgen des Ostermontags fuhr ein 49-jähriger Autofahrer auf den Grünstreifen der A2 und touchierte anschliessend eine Betonmauer. Offenbar fiel der Autofahrer auf Höhe Arisdorf in einen Sekundenschlaf und kam von der Strasse ab. Die Fahrzeuginsassen blieben unverletzt. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von rund 8000 Franken. Dem Autofahrer mit belgischem Nummernschild wurde der Führerausweis in der Schweiz aberkannt. Er wird an die Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft verzeigt. (BZ)

Überfall Frau in Lift geschlagen und beraubt

Eine Frau ist am Montagmorgen im Bahnhof Basel von einem Unbekannten überfallen und beraubt worden. In einem Lift bei der SBB-Passerelle versuchte der Täter, der 56-Jährigen die Umhängetasche zu entreissen. Als ihm dies nicht gelang, schlug er der Frau heftig ins Gesicht und flüchtete mit der Tasche. Die Frau begab sich wegen der Verletzungen im Gesicht ins Spital. Der Täter erbeutete einen grösseren Geldbetrag sowie Ausweise. (SDA)

Rollstuhlfahrer Schwer verletzt nach Unfall

Am Montag verlor in Arlesheim ein 94-jähriger die Kontrolle über seinen Rollstuhl, als er bergab an Tempo zulegte. Der Mann verletzte sich beim heftigen Sturz schwer. (BZ)